



Scoma News



Jahrgang 10

Ausgabe Juni 2006

Nr. 06

Am Anfang stand eine Idee, der Traum des eigenen Whisky, sogar aus der eigenen Brennerei?

Acht Schweden, Freunde seit der gemeinsamen Schulzeit, trafen sich 1998 zum Wintersport in einer Hütte. Alle hatten sie eine Flasche Malt Whisky mitgebracht - und so drehten sich denn auch bald alle Gespräche nur noch um ein Thema - nämlich einen eigenen Whisky zu haben.

Die Idee blieb nach dem Kurzurlaub bestehen und wurde in konkrete Pläne umgesetzt. Bereits 1999, nur ein Jahr später, war die **Mackmyra Svensk Whisky AB** gegründet und die notwendigen Lizenzen und Bewilligungen konnten bis zum Jahresende eingeholt werden.

Die schwedische Landschaft bietet alles für die Herstellung von Whisky: weite Felder mit guter Gerste, kaltes, klares Wasser in den Bächen, Torf in den Mooren, reine, frische Luft für die Reifung der Destillate im Faß und ein Klima, das dem in Schottland gleichzusetzen ist.

Also, was fehlte noch. Nicht das Geld wie bei anderen Brennereiprojekten, nein es war einfach die Erfahrung im Brennen. Doch daran sollte der Elan der Gründer nicht scheitern.



In zahlreichen Reisen durch die schottische Whiskylandschaft wurde kräftig hinzugelernt und das frisch Erlernte in einer Versuchsanlage ausprobiert. Trotz der bekannten starken Reglementierung des offiziellen Brennens von Spirituosen durch die schwedische Gesetzgebung kam das Projekt voran und heute ist aus dem Traum Wirklichkeit geworden!

Mitgründer Magnus Dandannell erinnerte sich, dass er in seiner Kindheit in und um ein stillgelegtes Fabrikgebäude herum gespielt hatte. Er weckte das Interesse der Gruppe und bei einer Ortsbesichtigung fand man das Gebäude als geeignet. Eigentümer des gut erhaltenen Gebäudes war die Familie Klingberg. In den folgenden Gesprächen zeigte sich Herr Klingenberg von der geplanten Nutzung des Gebäudes recht amüsiert, wurde aber überzeugt und hält heute einen der größten Aktienanteile an dem Unternehmen. Damit war Mackmyra nördlich von Stockholm als künftiger Standort der Brennerei gesichert.

Mit der Erteilung der notwendigen Bewilligungen für den Betrieb der Anlage wurde Mackmyra die erste und über eine lange Zeit einzige Whiskybrennerei in Schweden.

Das erlernte Wissen wurde ab 1999 in einer Pilotanlage mit nur einer kleinen Brennblase mit 100 Litern Fassungsvermögen umgesetzt. Es galt, erst einmal die geplanten Rezepturen auszuprobieren, von denen dann die geeigneten heute in der größten Anlage genutzt werden.

Zwei Grundstile sind aus dieser Erprobungsphase hervorgegangen, nämlich ein Whisky mit eleganter, fruchtiger Note und natürlich ein zweiter mit ausgeprägten rauchigen Torfnoten. Da die Ausbeute bei einem Brenngang der Pilotanlage nur ca. 30 Liter ergab, wurden die Fässer dieser Menge angepaßt. Diese 30-Liter-Fässer sind noch heute eine beliebte Faßgröße für die privaten Investoren - sicherlich mit Hinblick auf die später anfallenden, horrenden schwedischen Steuern!

Der Whisky in einem kleinen Faß reift zudem schneller und

der Investor kommt rascher an sein Ziel.

Im Frühjahr 2002 wurde dann die heutige Produktionsanlage eingebaut, von der folgende Informationen zur technischen Ausrüstung und den eingesetzten Rohstoffen vorliegen:

1. Rohstoffe

Gerste, Wasser, Hefe und Torf stammen aus Schweden -denn nur so entsteht ein rein schwedischer Whisky

1a. die *Gerste* wird von ausgesuchten Bauern in Schweden angebaut, bei *Viking Malt* nach Rezepturen der Brennerei gemälzt. Für die getorfte Malzvariante erfolgt das Trocknen in der eigenen Darre bei Mackmyra selbst.

1b. *Wasser* stammt aus der Umgebung der Brennerei

1c. eingesetzt wird schwedische *Standardhefe* von *Jästbolaget* (www.jastbolaget.se)

1d. der *Torf* wird in den nahe gelegenen Mooren *Karinmosen* gestochen.

2. Ausrüstung

Die Gerätschaft wurde in Deutschland, Schottland und Schweden eingekauft. So wurden die Brennblasen nach den schwedischen Plänen in der branchenbekanntem Kupferschmiede Forsyth's in Rothes, Schottland, gefertigt.





3. Technische Daten

Maischebottich mit 7.000 Litern Inhalt (1 x).

Gärbottiche mit je 10.000 Litern Inhalt, die aber nur mit 7.000 Litern gefüllt werden (4 x).

low wine still mit 8.000 Litern Inhalt (1 x).

spirit still mit 6.000 Litern Inhalt (1 x).

Die Ausbeute je Brenngang beträgt ca. 700 Liter Alkohol mit einer Jahreproduktion von mehr als 600.000 Flaschen.

Für die Reifung steht eine ausreichende Lagerkapazität zur Verfügung.



4. Der Whisky

Die Mindestlagerzeit beträgt 3 Jahre, daher ist jetzt der erste Single Malt aus der neuen Produktion im Handel erhältlich, allerdings unter der Bezeichnung **Preludium 01**. Damit soll verdeutlicht werden, daß der Whisky noch nicht voll ausgereift ist. Sicherlich ein wertvoller Hinweis.



Private Investoren können bei den zwei Grundsorten *Elegant* und *Smoke* jeweils unter den drei Faßarten Ex-Bourbon, Ex-Sherry und schwedische Eiche (!) wählen. Die darin heranreifenden Whisky werden wie folgt beschrieben:

Mackmyra Elegant-Bourbon weich, fruchtig, Honigsüße mit Vanille

Mackmyra Elegant - Sherry fruchtig, deutliche Noten von Trockenobst, Rosinen sowie schwarzer Schokolade, Anflug

von Cognac

Mackmyra Elegant - Swedish Oak

würzige, süsse Eichenaromen, Walnuß, Honig

Mackmyra Smoke - Bourbon Wacholderbeere eingebettet in Torfaromen, Vanille, Zitrusfrucht, frische Rauchnoten.

Mackmyra Smoke - Sherry Raucharomen kombiniert mit Sherry-Süße, Rosinen sowie dunkler Schokolade

Mackmyra Smoke - Swedish Ek Interessante Kombination von Pfeffer mit viel Torfrauch.

Der Erfolg des Mackmyra-Projektes löste weitere Gründungen von Brennereien aus, die teilweise noch in der Entwicklungsphase stecken.

Whisky aus Schweden

Mackmyra Distilleri, 818 32 Valbo

info@makmyra.com

Gotland Whisky AB, 62 57 Visby info@gotlandwhisky.se.

Gammelstilla Whisky, 813 40 Torsaker

info@gammelstilla.se

Hven, 26013 S:t Ibb, Hven

info@backafallsbyn.se



VERMISCHTES

Querdenker

Iain Bankier hat schon oft eine andere als die gerade oportune Meinung gehabt und die auch laut vertreten.

In den frühen 1990ern erlag die Whiskyindustrie dem Werben der Handelsketten um billige Abfüllungen unter dem Etikett der jeweiligen Handelskette. Bankier warnte umgehend vor den möglichen Folgen die

ses Preisdumpings. Heute nun versuchen die der Verlockung gefolgt Unternehmen - wie Whyte & Mackay - aus dieser Misere herauszukommen.

Später setzte die Whiskyindustrie imassiv auf die Vermarktung ihrer Single Malts als Premiumprodukt. Grosse Geldsummen wurden in die Werbung für Single Malts gesteckt, die aber vom Gesamtvolumen

des Scotch nur einen Bruchteil ausmachen. Bankier wies darauf hin, dass der Blended Whisky mit seinen immensen Mengen des weltweiten Konsums der Motor in dem Whiskygeschäft sei und bleiben müsse.

Zuletzt warnte er vor der Euphorie des Geschäftes mit China. Der Abbau der chinesischen Schutzzölle hat riesige Einfuhren von Whisky nach China

nach sich gezogen. So ist der momentane Jahresumsatz laut Scotch Whisky Association mit 25 Mill.£ anzusetzen. Hierzu meint Bankier: „man kommt nach China, sieht die riesigen Bevölkerungsmassen und erkennt nicht, dass 99,9 Prozent der Einwohner nicht einmal 2 Pennies haben um sie an einander zu reiben! Der Markt wird also überschätzt und wird daher manch

herbe Enttäuschung bringen!“

1995 wurde Bankier Geschäftsführer bei Burn Stewart's mit den Brennereien Deanston und Tobermory und einem großen Anteil am Geschäft mit den oben erwähnten Billigabfüllungen für Handelsketten.

Bankier reagierte sofort und wandelte das Unternehmen von einer durch Billigabfüllungen bestimmten Firma zu einem Unternehmen mit einem anerkanntem Markensortiment. Im Dezember 2002 war er federführend bei der Übernahme von Burn Stewart's für 50 Mill. £ durch CL Financial mit den eigenen Spitzenmarken Hine Cognac, Angostura und Todhunter Rum.

CL Financial wollte ein globaler Getränkekonzern werden. Bankier nutzte die Gelegenheit, gründete die CL World Brands mit Sitz in Schottland und kaufte dem Rivalen The Edrington Group die Bunnahabhain Brennerei nebst der Malt Marke und den Blend Black Bottle hinzu. Damit gehörten zu CL World Brands nun die Whiskymarken Black Bottle, Bunnahabhain, Deanston, Ledaig und Tobermory.

Doch die weitere Entwicklung lief nicht mehr in Bankiers Sinn. Die Zusammenarbeit mit den neuen Besitzern von CL World Brands, Duprey und de Trabuc, erwies sich als sehr schwierig. Er stieg aus und mit der Abfindung sofort ein bei der Ladenkette The Whisky Shop, damals nur mit Filialen in Schottland. Innerhalb von zwei Jahren wurde die Zahl der Filialen von 6 auf eine zweistellige Zahl erweitert, und auch mir Filialen in England. Nun gab Bankier den Abschluß eines Vertrages bekannt mit der Edinburgh Woollen Mill, der die Eröffnung von Whisky Shop Filialen in deren Filialen in Moffat, Jedburgh, The Antartex Village im Loch Lomond Industrial Estate in Dunbartonshire, Oban, Spean Bridge, 2 x Edinburgh und einem nicht benannten Ort vorsieht. Mit seinem Modell möchte Bankier nicht Oddbins oder Threshers nachahmen, sondern

er zielt auf kleiner Ketten in Nischenpositionen wie Corswold, Thorntons und Lakeland Limited.

Bei seiner Kundschaft setzt Bankier auf die weibliche Konsumschicht im Alter von 30-40 Jahren, die aus der Kindererziehung heraus ist und sich nun wieder dem Konsum hingeben möchten. Bankier zieht die Zukunft nicht im Getränkeverkauf via Internet, sondern im Laden mit persönlicher Beratung.

ScotlandonSunday

Zoff made in Indien ?

Die *United Brewers Group* (UB) expandiert in Indien - auch durch massive Zukäufe. Doch bislang fehlt ihr der Zutritt zum EU-Markt - und das schmerzt.

Die indische Regierung beschützt den heimischen Markt für Spirituosen durch massive Importzölle, gegen die nun die Scotch Whisky Association inzwischen Klage bei der World Trade Organisation (WTO) Klage erhoben hat.

Der Geschäftsführer der UB Group, Vijay Mallya, spricht nun davon, dass die UB Group bis Ende des Jahres eine Brennerei im Bereich der EU kaufen werde. Mehr könne er vorerst nicht berichten. UB wurde in den letzten Monaten für die Übernahme der von Whyte & Mackay zum Verkauf angebotenen Invergordon Grain Brennerei genannt, hat sich aber laut Analysten selber ausgebootet(?).

Business Line India ; 11.04.06

Anmerkung:
Es darf auch weiterhin angezweifelt werden, ob die EU nach dem Einstieg der Inder in den europäischen Markt das Zuckerrohr als Getreide anerkennen wird.

Teurer Glenfiddich

Am 04.04.06 wurde in den USA wieder eine Flasche der **Glenfiddich Rare Collection 1937** versteigert. Die Abfüllung 2001 ergab ganze 61 Flaschen.

Die jetzt für 20.000 \$ in den USA versteigerte Flasche ist wiederum ein Unikat, ist sie doch die einzige der Flaschen

mit einem 75 cl Inhalt !!

Glencairn geehrt

Die vor gut 25 Jahren gegründete Glasmanufaktur Glencairn in East Kilbride erhielt eine wahrlich königliche Auszeichnung (*Queen's Award for Enterprise*) in Anerkennung für den Erfolg des vor vier Jahren geschaffenen Whiskyglases.

Dieses Glas, eine Mischung von Verkostungsglas (nosing glas) und Tumbler, hat sich gegen die Konkurrenz durchgesetzt und wird heute eigentlich von allen Brennereien in Irland und Schottland eingesetzt.

BBCnews ; 20.04.06

Scotch bleibt Scotch

Diese Binsenweisheit mußte der High Court in Delhi, Indien, den Landsleuten wieder predigen.

Indischen Whiskyfirmen verwenden - teilweise schon seit Jahrzehnten - gerne die Worte *Scot* oder *Scotch* in den Namen ihrer Whiskymarken. Die Golden Bottling Ltd. in Jaipur hat als Zugpferd den *Red Scot*, die Khoday's Group setzt sehr erfolgreich auf *Peter Scot*, die Jagatjit Industries verkauft den Whisky namens *Bonnie Scot*.

Hiergegen hat nun die Scotch Whisky Association Klage erhoben und erhielt Recht. Der High Court in Delhi verurteilte nun Golden Bottling Ltd. zur Zahlung von 18.000 \$ wegen irreführender Verwendung des Wortes Scot im Whisky Red Scot. Bereits kürzlich hatte der High Court in Madras ähnlich geurteilt bei der Verwendung des Markennamens Peter Scot durch die Khoday Distilleries Ltd. Die Gerichte berufen sich bei diesen Entscheidungen auf das TRIPS-Abkommen der WTO von 1994. TRIPS steht für **trade-related intellectual property rights** und schützt Produkte und Namen, die typisch für eine bestimmte Region sind (Scotch, Cognac, Champagner, etc.). *The Telegraph ; 24.04.06*

Anmerkung:

Der Zwist um den Whisky für und aus Indien schwelt schon seit Jahren. Der Scotch möchte den umsatzstarken indischen Markt erobern. Indien schützt den Markt für Whisky aus eigener Produktion (die 90 % des Konsums produziert) durch hohe Schutzzölle, gegen die wiederum die schottische Whiskyindustrie Sturm läuft. In Indien hingegen ist man darüber verärgert, dass die EU den indischen Whisky für den europäischen Markt nur mit Zusatzeetiketten zulassen will. Auf den Zusatzeetiketten ist das Ausgangsmaterial für den indischen Whisky zu deklarieren und das ist überwiegend Molasse, aus der nach Auffassung nicht nur der EU ein Rum gebrannt wird. Nach EU-Richtlinien ist Whisky aus Getreide gebrannt und für ein Minimum von 3 Jahren gereift. Manch indischer Whisky aus Melasse bringt es auf eine Reifezeit von unter 24 Stunden. Die wortgewaltigen Kontrahenten in diesem heftigen Zwist sind die Scotch Whisky Association und Vijay Mally, Chairman der UB Group, die 55 % des indischen Spirituosenmarktes kontrolliert

Die indischen Single Malts sind allerdings aus Gerste gebrannt und haben mit dem *Amrut Single Malt* bereits Europa legal erreicht. Trotz der hohen Importzölle hat sich der Umsatz von Scotch in Indien verdoppelt - und man sieht noch ein riesiges Absatzpotential in diesem Land.

Thai Whisky ist kein Whisky

Die bekannten Thai Whisky-sorten *Sang Som* und *Mekong* werden ebenfalls aus Zuckerrohr gebrannt - wie Bacardi Rum - und nicht aus Getreide wie Scotch und Bourbon Whisk(e)y.

Pattaya Today ; 01.05.06

Bebauungsplan

Jetzt wurde der Bebauungsplan für das östliche Ende des Gibbston Valley, New Zealand, der Öffentlichkeit vorgelegt. Bis zum 24. Mai 2006 können die

Anwohner nun sehen, was auf sie zukommt und ihre Meinung dazu äußern. Nachdem er bereits die letzten Fässer der nicht mehr existierenden Wilson Brennerei als Milford Single Malt vermarktet, möchte der Investor Warren Preston hier unter dem Namen *New Zealand Malt Whisky Company* eine Brennerei neu aufbauen. Die Investitionssumme beträgt 5 Mill.\$ *The Southland Times* ; 26.04.06

Bruichladdich im Wandel

Es ist noch nicht lange her, da wurde aus der Bruichladdich Brennerei stolz verkündet, dass man nun als einzige Brennerei auf der Insel den Whisky auf Flaschen abfülle und die aufwendigere Handabfüllung gewählt habe, um auf der Insel wohnende Behinderte beschäftigen zu können. Doch der Erfolg von Bruichladdich zwang zum Umdenken. Just hat Intercaps aus Newbridge Scotland, eine Abfüll- und Verpackungslinie für 2.000 Flaschen/Stunde fertiggestellt, die das Handabfüllen ablöst.

Die Anlage besteht aus einer Abfülleinheit mit Verschluss der Flaschen, einer Kapseleinheit, zwei Etikettierer für selbstklebende Etiketten, einem automatischen Kartonaufsteller. In die Kartons kommen doch noch per Hand die Blechdosen mit Haltering und Beileger, Flasche und Deckel. Dann geht's automatisch weiter mit einer Kartonschließer, der auch die Barcode-Kleber draufpapt. Danach wird palettiert und ab geht's zum Konsumenten.

Intercaps ; 25.04.06

The Macallan hat die aussergewöhnliche Abfüllreihe **Fine & Rare** um den Jahrgang 1975 erweitert. Die nunmehr 39 Abfüllungen der Reihe umspannen die Zeit von 1937 bis 1972. Die Jahrgänge 1926 und 1972 sind bereits ausverkauft.

Jahrgang 1975 ist eine Abfüllung des Fasses 8845 in Faßstärke von 51%. Die offizielle Ver-

Oddbins

Oddbins führt eine neue Serie mit Abfüllungen von weniger bekannten Single Malts ein unter dem Begriff **Against the Grain**. Als erste Brennerei dieser preisgünstigen Einzelfaßabfüllungen ist ein Glencadam vorgesehen.

Colorado Whiskey

Lange hatte man nichts mehr gehört vom Brennereiprojekt des George Stanahan, der sich einen Namen in der Getränkebranche gemacht hatte mit den Projekten der Flying Dog Brewery in Denver, Colorado, und des Flying Dog Brew Pub im Wintersportort Aspen in den Rocky Mountains.

Am 11.05.06 war es endlich soweit, das erste Fass aus der Stranahan's Colorado Distillery, ebenfalls in Denver, wurde nach der Reifezeit von 2 Jahren angezapft. Faß No.1 wurde im April 2004 gefüllt, eines von nur 1.000 Fässern der Jahresproduktion von 2004. Wegen der geringen Faßzahl wird ein schneller Ausverkauf des Jahrganges 2004 erwartet. Aus dem Folgejahr 2005 stehen dann im nächsten Jahr immerhin 3.000 Fässer im Lager. Der Verkaufspreis ist stolze 54,95 US\$.

Gerste und Wasser für den neuen Whiskey kommen aus den nördlichen Rocky Mountains, die Maische wird nach entsprechender Rezeptur in der Brauerei hergestellt und an die Brennerei zur Weiterverarbeitung geliefert. Der Whiskey ist zweifach destilliert und reift in den üblichen ausgeflämmten Holzfässern aus amerikani-

Neue Abfüllungen

kostung lautet:

Duft: Grapefruit, karamelisierter Apfel, Banane und Vanille

Geschmack: Orange, Schokolade, Zimt und Holzrauch

Nachklang: mittellang mit Aromen der Eiche, getrocknetem Ingwer und Rauch

Der Preis für Abfüllungen des Jahrganges 1975 sind 800.-£ für die 70 cl Flasche (nur 85 Exem-

plare vorhanden) und 110.-£ für die Miniatur.

The Aspen Times ; 06.05.06

Single Malt - made in Japan

Die Nachfrage nach Single Malt steigt kontinuierlich - auch wenn er aus Japan stammt.

Suntory Ltd. vermeldet für die Single Malts aus den Brennereien *Yamazaki* und *Hakushu* für 2005 Absatzsteigerungen von 12 % und rechnet im laufenden Jahr 2006 gar mit 20 % Zuwachs.

Bei *Nikka Whisky Distilling Co.* stieg in 2005 der Absatz von *Yoichi* und *Miyagkyo* Single Malt zwar nur um 7 %, dafür im Januar/Februar 2006 um satte 33 %. Besonders beliebt sind Abfüllungen mit 180 ml.

The Japan Times ; 15.04.06

Welsh Whisky

Aus der Welsh Whisky Co. wird vermeldet, dass die Produktion nun auf einen ganztägigen Betrieb umgestellt wird, um das ehrgeizige Ziel einer Produktion von 250.000 Flaschen pro Jahr zu erreichen. Zusätzlich soll der Exportanteil von heute nur 20 % bis zum Jahre 2010 auf über 50 % angehoben werden. Das Hauptabsatzgebiet für den Whisky aus Wales ist momentan immer noch - Wales.

IC Wales ; 29.04.06

Scotch - Umsätze 2005

Für das nun abgeschlossene Jahr 2005 vermeldet die Scotch Whisky Association Absatzzahlen, die eine Steigerung belegen. Der Export nahm 2005 im Werte

um 4 % zu und erreicht die drittbeste je erreichte Summe von 2,36 Milliarden £. Der Absatz von abgefülltem Scotch Blend stieg um 4 % auf 1,84 Milliarden £, der von Scotch Malt um 8 % auf 380 Mill.£., dem bislang höchsten Absatz.

Die Hauptabsatzmärkte waren Asien mit + 24 %

China +86% auf 46 Mill.£

Thailand +25% auf 48 Mill.£

Taiwan +24% auf 102 Mill.£

Südkorea +24% auf 156 Mill.£

Der Absatz in Südamerika stieg um + 19 % an:

Brasilien + 5%

Venezuela +48%

Europa hingegen konsumierte mit -6% deutlich weniger Malt.

Vom Werte her blieb jedoch die USA der stärkste Markt mit + 10% auf 373 Mill.£.

Für 2006 werden die Hauptumsätze für Scotch erwartet in Osteuropa, Asien und im gesamt-amerikanischen Markt.

Neues von Glenfiddich

Bislang ein wichtiger Punkt im Marketingkonzept war der Hinweis *distilled, matured and bottled at the distillery*. Die hohe Nachfrage von nun jährlich 7,5 Mill. Litern hat dazu geführt, dass 25-30 Prozent der in Dufftown erfolgten Abfüllungen abgegeben wurden an eine Abfüllanlage in Bellshill, Glasgow. Um dem obigen Werbeslogan treu zu bleiben, wird der für Bellshill bestimmte Whisky in Dufftown mit dem Wasser der Brennerei auf die gewünschte Alkoholstärke eingestellt.

this is northscotland ; 02.05.06

Impressum

Scoma News

Redaktion : Dr. Jürgen Setter

- *A Keeper of the Quaich* -

Herausgeber, Publikation, © :

SCOMA

Scotch Malt Whisky GmbH

26441 Jever, Am Bullhamm 17

Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,

Fax : 0 44 61 - 91 22 39

eMail : scoma@t-online.de

Nachdruck, fototechnischeervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.